

**Best Case:
Deutsches Konsortium Familiärer Brust- und Eierstockkrebs
in Deutschland**

Entstehung, Funktionsweise, Vorteile, Erfahrungen

Dr. Hubert Schindler, Frankfurt am Main

**Brennpunkt Onkologie (DKG):
Translationale Zentren – ein Weg für Innovationen
Berlin, Kalkscheune am 30.11.2016**

Agenda

- Entstehung
- Funktionsweise
- Vorteile
- Erfahrungen
- Take home message



1995

2007

2015

1. Entstehung

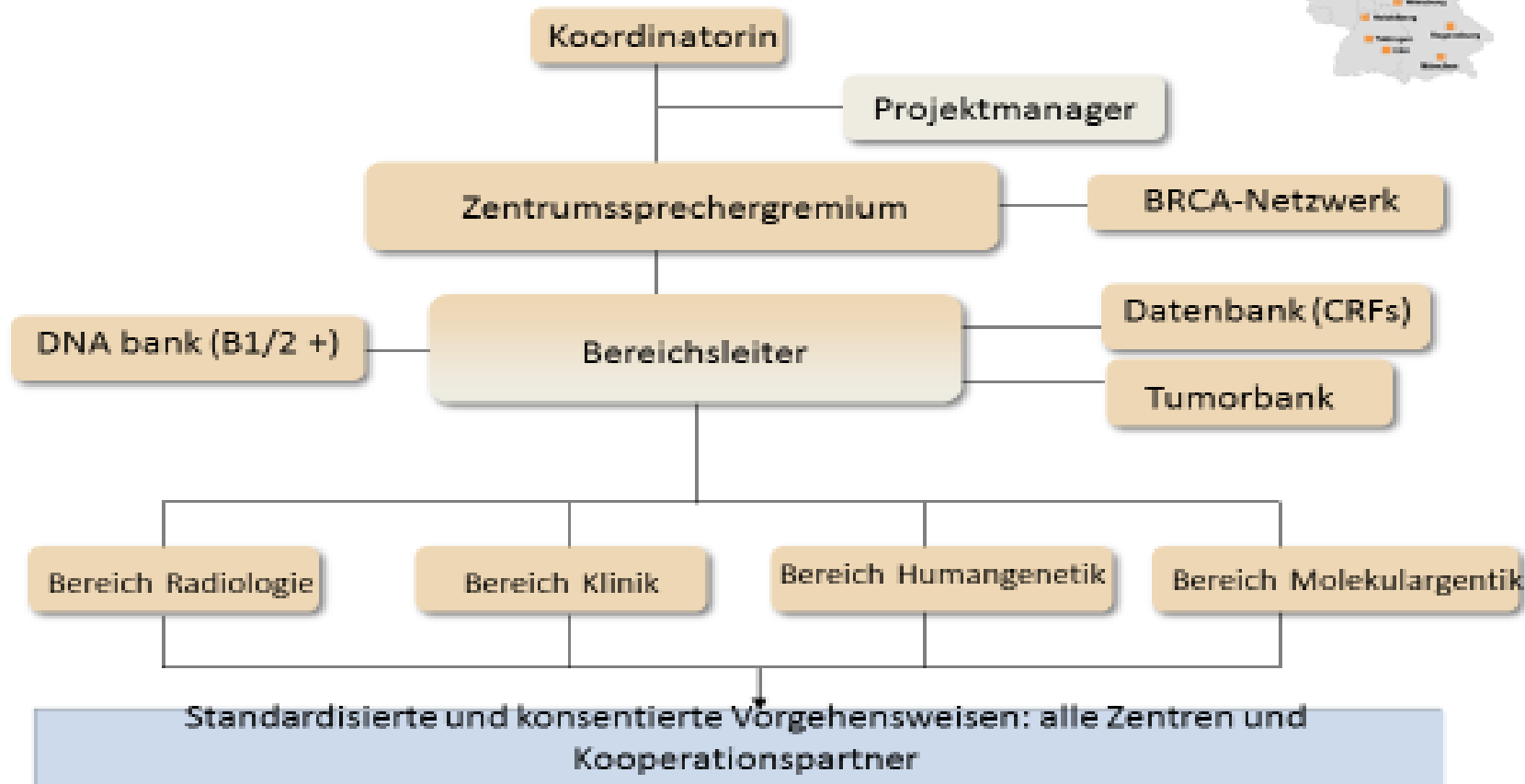
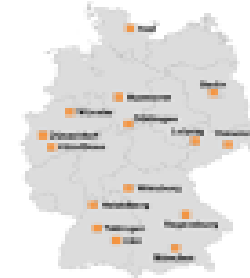
1995 Gründung des Konsortiums

2007 Translationsbeginn für ganz Deutschland:
Vertrag gem. § 116b SGB V mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen

2015 Vertragsbasierte Kooperationsbeziehungen mit zertifizierten Brustzentren und
gynäkologischen Krebszentren:
Vertrag gem. § 140a SGB V mit dem vdek

2. Funktionsweise

Struktur des Konsortiums



Rita Schmutzler

1

3. Vorteile

- **Organisationsform als Konsortium**
- **Besonders hervorzuhebende Leistungen**
- **Keine Interessenskonflikte bezüglich präventiver Operationen**
- **Vertragsbeziehungen mit der GKV**

4. Erfahrungen

- Zusammenarbeit mit MDK/MDS ist sehr hilfreich;
- Zusammenarbeit mit regionalen Zentren bindet Personalkapazitäten;
- Der Verlust der einheitlichen Vertragsbasis mit allen Krankenkassen ist nachteilig.
- Vertragsvielfalt bzw. Vertragslosigkeit binden Personal bzw. führen zu vermeidbarer Bürokratie bei allen Beteiligten;
- Vertragswettbewerb unter den Krankenkassen bietet keine geeigneten Rahmenbedingungen für Translationsprojekte.
- Wissenschaftlich qualifiziertes Personal bei den Krankenkassen ist rar. Die Subsummierung von diesbezüglichen Aufwendungen unter Verwaltungskosten ist fehlsteuernd.

5. Take home message

- Für Translationsprojekte bedarf es einer spezifischen gesetzlichen Grundlage und einer einheitlichen Vertragsgrundlage mit den Krankenkassen.
- Für die Durchführung von Translationsprojekten erscheinen die onkologischen Spitzenzentren (CCC) als am Besten geeignet.
- Die Organisationsform eines Konsortiums ist sehr vorteilhaft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Zur Transparenz:

Der Autor berät das Universitätsklinikum Köln bei der Weiterentwicklung der Versorgung bei FBREK sowie der Umsetzung der ASV.

Anderweitige Vorträge werden honoriert durch Firmen z.B. Pfizer oder Roche